



Bericht des Klassenrates

(DPR 323 Nr. vom 23.07.1998, Art. 5)

Klasse 5A

Schwerpunkt

Weinbau und Önologie

Schuljahr 2022/23

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	4
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht	5
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	7
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	7
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	10
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten	11
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	11
11.1.	Fachtage.....	11
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	12
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	12
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	13
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	14
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	14
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Faches, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien)	21

1. Bildungsprofil und Stundentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Der Schwerpunkt „**Weinbau und Önologie**“ bietet den Schülern über die Erarbeitung der Grundlagen in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte hinaus die Möglichkeit einer besonderen Vertiefung in allen Teilbereichen des Weinbaus und der Kellerwirtschaft. Die Nutztierhaltung ist nur mehr mit einer sehr geringen Stundenanzahl im Studienplan vertreten. Die Fächer Weinbau, Önologie, Biotechnologie im Weinbau sind besonders kennzeichnend für diesen Schwerpunkt.

Stundentafel Schwerpunkt Weinbau und Önologie

Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Pflanzenbau			5,5	5	
Weinbau und Pflanzenschutz					5
Lebensmittelverarbeitung			3	3	
Önologie					4
Agrarwirtschaft, Schätzung, Vermarktung			3	3	4
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			3	3	
Angew. Biologie und Biotechn. im Weinbau			2	3	2
Nutztierhaltung			1,5	1	1
Agrarökologie					2
Gesamtstunden	37	37	37	37	37

2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5AWÖ
Schuljahr 2022/23

Lehrperson	Fach
Bernardi Elias	Agrarökologie
Cattani Michele	Bewegung und Sport
Dissertori Roland/Suppl. Ramoser Eva (vom 02.03.-01.06.23)	Weinbau / Übungen
Erschbaumer Günther	Önologie Biotechnologie im Weinbau
Friedel Viktoria	Religion
Gentilini Katrin	Englisch
Gunsch Lukas	Deutsch / Geschichte
Malfèr Peter Paul	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Palla Hansjörg	Weinbau/Pflanzenschutz
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Pezzei Winfried	Nutztierhaltung
Plasinger Bruno	Biotechnologie / Übungen Önologie / Übungen
Stadler Christoph	Mathematik
Tomaselli Marina	Italienisch

2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Bei Schüler*innen und Lehrpersonen gab es im Triennium kaum Veränderungen, also eine hohe didaktische Kontinuität.

3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Klasse 5A – Weinbau und Önologie

1.	Dominik	Baur
2.	Verena	Götsch
3.	Magdalena	Kager
4.	Vera	Kaserer
5.	Anna	Lintner
6.	Sara	Mantinger
7.	Yuri Joshua	Pernstich
8.	Alexander	Peterlin
9.	Rafael	Planer
10.	Katharina	Pomella
11.	Jonas	Schmid
12.	Maximilian	Untersulzner
13.	Thomas Julian	Ursch

Die Klasse besteht aus 6 Schülerinnen und 7 Schülern, die aus verschiedenen Regionen Südtirols stammen. Die meisten kommen aus den Dörfern des Unterlands und dem Burggrafenamt.

Die Klasse wird als mittelmäßig eingestuft, es wäre Potential vorhanden, insgesamt eine recht angenehme Klasse. Interesse an den Fachinhalten ist vorhanden, die Klasse wirkt manchmal etwas schwerfällig und wenig motiviert. In der Klasse herrscht ein unterschiedliches Leistungspotential. Es gibt einige recht gute Schüler/innen, andere treten weniger in Erscheinung.

Es herrscht eine gute Klassengemeinschaft und eine kollegiale Zusammenarbeit. Die Klasse ist in dieser Zusammensetzung seit der 3. Klasse zusammen. Die Klassensituation ist seither ähnlich.

3.1. Integration und Inklusion

In dieser Klasse gibt es zwei Schüler mit individuellem Bildungsplan und einer Diagnose. Die Berichte zu den einzelnen Schülern werden der Dokumentation für die Kommissionen beigelegt.

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2022 bis 08.01.2023, das 2. Semester vom 09.01.2023 bis 16.06.2023.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

5. Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Unterricht hat in diesem Schuljahr vor allem zwischen den Fächern Deutsch und Geschichte stattgefunden. Der Erste und Zweite Weltkrieg wurde sowohl in Geschichte, als auch in Italienisch durchgemacht. Im Rahmen dessen wurde u. A. ein gemeinsamer Lehrausgang ins Kriegsmuseum Rovereto durchgeführt.

Im Fach Englisch wurden außerdem bestimmte Inhalte zum Weinbau und der Landwirtschaft besprochen.

Fächerübergreifende Inhalte gab es auch in den Fächern Geschichte und Religion.

In den Fächern Önologie und Weinbau wurde bei Anbau und Ausbau von Versuchswainen fächerübergreifend zusammengearbeitet.

6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Fakultativ:

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen.

Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)

- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Berufs- und Studienorientierung	Berufsberatung: Christa Neulichedl Freie Universität Bozen: Prof. Fischer, Prof. Boselli und Prof. Schuler	25.01.2023
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	18.01.2023
Bewerbungstraining	Personalagentur staff&line	17.11. 2022

8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Gesellschaftliche Bildung: Jahresplan Schuljahr 2022-2023

Grundlage: Tabellarisch Gesamtübersicht „Gesellschaftliche Bildung“

Fächer / Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Agrarwirtschaft		Parlamentswahlen 2022 (1h)	Erbrecht, Höferecht (2h)	EU (1h)				
Mathematik						Wahrscheinlichkeit bei medizinischen Tests (3)		
Önologie Biotechnologien im Weinbau			Grenzwerte (2h)		Biowein (3h)	Laborsicherheit (1h)		
Italienisch			La costituzione italiana, l'ONU (4h)					
Englisch					Sustainable Cities, Recycling (3h)			
Weinbau und Pflanzenschutz		Geschichte Weinbau in Südtirol (5h)						
Nutztierhaltung						Fütterung, Nährstoffe (1h)		
Agrarökologie				GAP (2h)				
Deutsch	Lese- und Rechercheaufträge aus der Bibliothek (2h)	Literaturgeschichte (4h)						
Geschichte		Geschichtliche und gesellschaftspolitische Themen: Der Ukrainekrieg,						

		der Nahostkonflikt , die NATO (4h)						
--	--	---	--	--	--	--	--	--

9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.

- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Sepl Lamprecht Stipendium

Im Rahmen der Begabtenförderung erhielten interessierte Schüler*innen Unterstützung bei der Ausarbeitung von Projektarbeiten. Zielgruppe waren Schüler*innen, welche das wissenschaftliche Arbeiten exemplarisch einüben wollten.

Sie wurden vom Schulbibliothekar Fabio Raineri und Professor Matthias Clementi begleitet.

Zielsetzung

- Intensive Auseinandersetzung mit einer konkreten, landwirtschaftlichen Fragestellung
- Schriftliche Ausarbeitung in Form einer wissenschaftlichen Arbeit
- Planungskompetenz und selbstständiges Arbeiten
- Teilnahme am Sepl-Lamprecht-Stipendium

Passend zum Jahresthema „Nachhaltigkeit“ hatte der Südtiroler Bauernbund für das Schuljahr 2022-23 folgende Oberthemen vorgeschlagen:

- Energie (erneuerbare Energie)
- Maßnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung
- CO2-Bilanz und Maßnahmen zu einem effizienten Wassereinsatz in der Landwirtschaft

11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Bewerbungsworkshop	Deutsch	17.11.2022
Weinmikrobiologie	Biotechnologie	November 2022

Mikrovinifikation Weißweine	Weinbau/Pflanzenschutz/Önologie	07.09.2022
Mikrovinifikation Rotweine	Weinbau/Pflanzenschutz/Önologie	20.09.2022

11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Weinbautagung	Weinbau und Pflanzenschutz	27.01.2023
Interpoma	Agrarwirtschaft	November 2022
Castelfeder mit Förster	Agrarökologie	Juni
Kriegsmuseum Rovereto	Italienisch/Geschichte	04.10.2022
Besuch des buddhistischen Zentrums	Religion	11.11.2022
Workshop EURAC zum Nahostkonflikt	Geschichte	Dezember 2022
Theaterbesuch	Deutsch	Oktober 2022

Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Schüleraustausch Klosterneuburg	Prof. Palla und Prof. Malfer	16. – 21. 10. 2022
Maturareise (5-tägig)	Lukas Gunsch und Peter Paul Malfer	24. – 29. 04. 2023

11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

/

12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Wahlfach 1: Kletterkurs

Termine: jeweils mittwochs (Termine: 23.11.22, 30.11.22, 14.12.22, 21.12.22, 11.01.23, 18.01.23, 25.01.23 und 01.03.23/Ausflug Salewa-Cube)

Zeit: 14:10-15:50Uhr (Sollten sich viele Schüler/Innen melden werden 2 Gruppen gebildet:
Uhrzeit 14:10-15:30 // 15.30-16:50)

Ort: Kletterhalle, OfL

Referentin: Prof. Barbara Zwerger, Sportlehrin OfL

Wahlfach 2: Surfkurs

Termine: Mai/Juni 2023: 3 Einheiten zu 4 h

Zielgruppe: **Schüler/-innen (ohne negative Noten) der 4. und 5. Klassen:**

Teilnehmerzahl mind. 10, max. 15 Teilnehmer/innen

Referent: Prof. Stefan Gasser, Sportlehrperson WFO

Wahlfach 3: Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam

Termine: Eingangstest / Kursstart /Prüfung

Zeit: ab Februar 2023 - 10 Treffen für interessierte Schüler/innen aller Klassenstufen

Ort: Fachoberschule für Landwirtschaft

Referent/in: Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule

Koordination: Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO

Kursgebühr: abhängig von der Teilnehmerzahl ca. 90 – 100 € für 10 Einheiten

Prüfungsgebühr: 190 €

Wahlfach 4: Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung

Termine: 2. Semester, Mittwochnachmittag

Zeit: 14:10 – 15:50 Uhr (insg. 6 Stunden)

Ort: Fachoberschule für Landwirtschaft

Referent: Liverani Mauro, Italienischlehrer OfL

13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Abschlussprüfung 2023 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	05.04.2023
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung	Fachlehrpersonen	Italienisch: 02.05.2023 Deutsch: 16.05.2023 Önologie: 18.05.2023
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	08.06.2023
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Klassenrat	Juni 2023

14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2020-21

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4.7.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.
2. Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
3. Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die

Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Fachs. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

4. Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. Die Lehrpersonen formulieren in ihren Jahresplänen gegebenenfalls angepasste Kriterien für die Bewertung in der Distanzlernphase und im Fernunterricht. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.
5. Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.
6. Bewertungen der Bildungswege Übergreifender Kompetenzen und Orientierung im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Projekt- oder Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen in die Bewertung des jeweiligen beteiligten Faches ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Projekt- oder Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).
7. Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant.
8. Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die Gesellschaftliche Bildung ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
9. Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden

Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

10. Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
11. Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).
12. Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.
13. In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler*in gibt z.B. „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.). Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.
14. Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.
15. Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene

Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen.

16. Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.
17. Die Zeugnisnoten beruhen immer auf einer angemessenen Zahl von Bewertungen.
18. Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

Anhang

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Betragensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit,

Korrektheit, Hilfs-bereitschaft,
Zusammenarbeit)

- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Betragensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe

Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragen Note wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Schulguthaben

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

DEUTSCH

a) Bildungsauftrag des Fachs

Die angestrebten Kompetenzen des Deutschunterrichtes bezogen sich auf die Bereiche **Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache**. In allen Teilbereichen wurde versucht, die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler/-innen zu verbessern. Im Einzelnen wurden für die vier Teilbereiche die folgenden von den Rahmenrichtlinien und vom Schulcurriculum vorgesehenen Kompetenzen angestrebt:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

In dieser Klassenstufe wurden Textsorten systematisch eingeübt, Epochen der Literaturgeschichte anhand ausgewählter Werke beleuchtet und Bereiche der Rechtschreibung und Grammatik behandelt. Fächerübergreifende Zusammenarbeit wurde ebenfalls angestrebt.

In dieser Klassenstufe sind für das Fach Deutsch vier Wochenstunden vorgesehen. Literaturgeschichte nahm einen wichtigen Platz ein, das Hauptaugenmerk lag allerdings auf den Textsorten, die für die Matura-Prüfung wichtig sind.

Im Unterricht wechselten sich handlungsorientierte Phasen und Frontalunterricht ab. Die Schüler/-innen sollten die Möglichkeit haben, entdeckend Inhalte zu erlernen. Der Unterricht wurde abwechslungsreich und motivierend gestaltet.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die vier Bereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none">• Schreiben• Lesen und Umgang mit Texten• Hören und Sprechen• Einsicht in Sprache
---	--

Bereich Schreiben:

Im ersten Semester werden zwei selbständig in der Schule verfasste Arbeiten geschrieben und drei im zweiten Semester. Diese Arbeiten umfassen in der Regel zwei bis vier Schulstunden, je nach Umfang der Arbeit. Die SchülerInnen, welche bei dieser Überprüfung abwesend sind, holen diese in der Regel in der nächsten Doppelstunde nach. Bei längeren Abwesenheiten wird mit den entsprechenden SchülerInnen eine Abmachung getroffen.

Die Aufgaben der Arbeit beziehen sich auf die jeweils zuvor behandelte Textsorte bzw. auf den vorangegangenen Themenbereich. Die jeweiligen Bewertungskriterien werden vorab mit den SchülerInnen besprochen und bilden die Grundlage der verwendeten Bewertungsraster. Die Bewertung ist weitgehend normativ und orientiert sich an den vereinbarten Kriterien bzw. Lernzielen. Im Bereich der Sprachrichtigkeit werden auch individuelle Leistungszuwächse mitberücksichtigt. Die schriftliche Kompetenz wird auch im Rahmen des Unterrichts bzw. in Hausarbeit in verschiedenen sozialen Lernarrangements produzierten Texten überprüft. Hier erfolgt die Bewertung allerdings nicht immer in der absoluten Form einer Ziffernote. Vielmehr wird in mündlicher oder schriftlicher Form den SchülerInnen mitgeteilt, was sie schon gut können bzw. wo sie noch ansetzen müssen. Dies auch um ein Weiterarbeiten an den Textentwürfen nicht zu behindern. Auch die gegenseitige Kontrolle und Bewertung von Schülertexten findet hier Einzug. Diese Maßnahmen dienen als Vorbereitung auf die schriftlichen Arbeiten und fließen weitgehend nur indirekt in die Endnote des Fachs ein.

Nach jeder größeren Unterrichtseinheit wird eine kompetenzorientierte Klassenarbeit mit unterschiedlichsten Aufgabenstellungen durchgeführt. Es geht primär darum, Wissen anzuwenden und nicht bloß zu reproduzieren.

Bereich Lesen und Umgang mit Texten:

Folgende Fertigkeiten und Kenntnisse können überprüft und bewertet werden:

- Nutzung der Schulbibliothek –theoretische und praktische Überprüfung
- Umgang mit einem Sachbuch – praktische Überprüfung
- Bücherkiste: Vorstellung des gelesenen Buches in schriftlicher und mündlicher Form. Auch der Leseinsatz bei mehreren gelesenen Büchern wird bei der Bewertung berücksichtigt.
- Lernkontrollen zum Leseverständnis mit verschiedensten Aufgaben im Rahmen der Sachtexterschließung.

	<p>Bereich Hören und Sprechen: Folgende Fertigkeiten und Kenntnisse können überprüft und bewertet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von kurzen Referaten und Präsentation von Ergebnissen. Diese können fächerübergreifend durchgeführt werden, wobei speziell auf den rhetorischen Aspekt geachtet wird, wobei die jeweils bewerteten Aspekte klar mitgeteilt werden. • Gesprächs-, Sozial- und Sprachverhalten bei verschiedenen Gesprächs- und Sozialformen z.B. vorbereitete Diskussionsrunden und Stationenarbeiten. • Im Rahmen von EVA finden Gespräche über die EVA-Arbeiten statt. Diese zielen auch auf den Lernweg und die eingesetzten Arbeitstechniken und Methoden ab. Das gesamte Gespräch soll als Lernreflexion gestaltet sein, es soll aufzeigen, was gelungen ist und soll aber auch die Schüler/-innen dazu anregen, zu überlegen, was sie das nächste Mal besser machen können. • Auf mündliche Prüfungen können im Fach Deutsch im 2. Schuljahr zusätzlich zu den EVA-Prüfungen durchgeführt werden. • Die Anwendung der Standardsprache im Unterricht und das Einhalten von Gesprächsregeln kann bewertet werden. <p>Bereich Einsicht in Sprache: Nach Behandlung eines Rechtschreib- oder Grammatikbereiches erfolgt eine Überprüfung, wie weit die Schüler/-innen in der Lage sind die jeweils eingeübten Rechtschreibregeln anzuwenden. Neben einer Note soll auch der individuelle Verbesserungsbedarf aufgezeigt werden. Die konkrete Anwendung des Regelsystems ist auch bei jeder schriftlichen Arbeit ein Bewertungskriterium. Je nach Umfang und Schwierigkeit der Bewertungselemente kann die Gewichtung im digitalen Register variieren.</p>
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Bewertet werden Klassenarbeiten, Tests, mündliche Prüfungen, Buchvorstellungen und andere Präsentationen, Hausaufgaben und alle weiteren Leistungen der SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts. Die Notenskala geht von 4 bis 10. Die Bewertungen erfolgen über ein Punktesystem. Die Bewertungskriterien und die Punktezuweisung werden mit den SchülerInnen vor Lernkontrollen besprochen. Die Noten werden in Zahlen ausgedrückt, die bis zu zwei Kommastellen haben können. Auch schriftliche Feedbacks und Rückmeldungen können ergänzend zur Ziffernote vorkommen.</p>

Gewichtung der Bewertungselemente	Klassenarbeiten: 100 % Tests: 50 % Mündliche Prüfungen: Je nach Umfang 25 – 100 % Buchvorstellungen: 50 – 100% Hausaufgaben: Je nach Umfang 20 – 75 %
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Die Mitarbeit, der individuelle Lernfortschritt und die Arbeitshaltung fließen in die einzelnen Bewertungen während des ganzen Schuljahres direkt oder indirekt mit ein. Sollten Unterrichtsmaterialien fehlen oder Hausaufgaben nicht termingerecht abgegeben werden, wird dies als mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit angesehen und somit negativ bewertet.
Zusammensetzung der Endbewertung	Die Bewertung am Ende des ersten Semesters bzw. am Ende des Schuljahres erfolgt mit einer einzigen Ziffernote. Die Endnote im jeweiligen Fach setzt sich zu gleichen Teilen aus den Teilnoten des jeweiligen Semesters zusammen. Die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen variieren je nach Umfang der Arbeit und kann im digitalen Register jederzeit eingesehen werden. Sollte am Ende des Semesters der oder die SchülerIn auf keiner ganzen Note stehen, wird auf- bzw. abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,01 bis 0,49 wird üblicherweise abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,5 bis 0,99 wird üblicherweise aufgerundet. Die Note des 1. Semesters kann allerdings beim Runden zur Bildung der Endnote im 2. Semester eine Rolle spielen.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte Inhalte mit Angaben der Verknüpfung mit anderen Themen und anderen Fächern

Schreiben - Textsorten

Folgende Textsorten wurden eingeübt:

- Textanalyse – formale und inhaltliche Textbeschreibung, Interpretation und kreative Bearbeitung anhand von vorgegebenen Fragen
- Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (Textgebundene Erörterung)
- Argumentatives Schreiben: Erörterung
- Umgang mit Sachtexten – Exzerpt; Vereinfachen von Texten
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf (Vorbereitung auf den Bewerbungsworkshop)

Unterrichtsinhalte

Ganzwerke als Klassenlektüre:

- Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues
- Thomas Brussig: Am kürzeren Ende der Sonnenallee

Film:

- Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (wird noch behandelt)

Hörbuch:

- Katherine Kressmann Taylor: Adressat unbekannt (wird noch behandelt)

Besuchte Veranstaltungen:

- Bewerbungsworkshop zum Thema“ Vorstellungsgespräche, Bewerbungen, Lebenslauf“ (Staff & Line)
- Theaterbesuch: Die Verwandlung, Kafka

Naturalismus

Naturalismus – Überblick: Video von sofator.com

(<https://www.sofator.com/deutsch/videos/naturalismus-ueberblick?topic=700>)

Dietrich Herrmann: Was ist Naturalismus? Eine mathematische Gleichung?

Das naturalistische Drama:

Gerhart Hauptmann: Die Weber (Erster Akt, Zusammenfassung)

Naturalistische Prosa:

Arno Holz und Johannes Schlaf: Ein Tod (Auszug)

Innerer Monolog:

Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (Auszug)

Sekundenstil:

Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Auszug)

Großstadtlyrik:

Arno Holz: Großstadtmorgen

Dinggedichte

Rainer Maria Rilke: Der Panther

Expressionismus

Jakob van Hoddis: Weltende

Georg Trakl: Biografie

Georg Trakl:

- Grodek
- Die Passion

Anfänge des literarischen Expressionismus und sein Weg in die Öffentlichkeit – „Neuer Club“ und „Neopathetisches Cabaret“

Edvard Munch: Der Schrei

Georg Heym: Biografie

Georg Heym und die Vorwegnahme des Kriegs:

- Auszug aus dem Tagebuch
- Der Krieg

Wortkunst:

August Stramm: Patrouille

Verknüpfung: Geschichte: Erster Weltkrieg, Italienisch 1. Guerra mondiale

Redeanalyse:

Propaganda im Nationalsozialismus

- „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels: (Redeanalyse: Redesituation, Inhalte untersuchen und deuten, Schlüsselwörter, Redestrategie, Redeabsicht)

Verknüpfung: Geschichte: Holocaust und 2. Weltkrieg

Neue Sachlichkeit

Johannes Pankau: Die Neue Sachlichkeit

Mascha Kaleko: Großstadtliebe

Bertolt Brecht:

- Die Dreigroschenoper
- Der Kaukasische Kreidekreis
- Der gute Mensch von Sezuan (Zusammenfassung)
- Furcht und Elend des Dritten Reichs (Zusammenfassung)

Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (Auszug)

Literatur unter dem Hakenkreuz; Exilliteratur

"Gleichschaltung von Kunst und Kultur"

Merkmale der NS-Lyrik

Innere Emigration/Emigration

Der Literat im Exil: Das Beispiel Brecht

Mascha Kaleko: Im Exil

Bertolt Brecht:

- Gedanken über die Dauer des Exils
- Kälbermarsch

Literatur nach 1945 – Trümmerliteratur (*wird noch behandelt*)

Paul Celan: Todesfuge

Heinrich Böll: Wanderer, kommst du nach Spa

Literatur der Moderne (*wird noch behandelt*)

Ernst Jandl:

- schtzngrmm
- vater komm erzähl vom krieg

Thematische Bücherkiste zum 20. Jahrhundert

(im Rahmen des fünfjährigen Curriculums zur Leseförderung)

- Medienstützte Präsentation des Gelesenen (fächerübergreifend in Deutsch und Geschichte)
- Kurze Inhaltsangabe bzw. Darstellung der Thematik bei Sachbüchern
- Persönliche Stellungnahme
- Darstellung der historischen oder zeitgeschichtlichen Fakten und Episoden, die im Buch vorkommen (*Verknüpfung mit verschiedenen Themen des Geschichtsunterrichts*)
- Erstellung eines Handouts

Baur Dominik	Die Schleife an Stalins Bart
Götsch Verena	Beinahe Herbst
Kager Magdalena	Der Boden unter den Füßen
Kaserer Vera	Black Box Dschihad
Lintner Anna	Nelson Mandela
Mantinger Anna	Der Junge auf dem Berg
Pernstich Yuri Joshua	Jenseits der blauen Grenze
Peterlin Alexander	Der Tiger in meinem Herzen
Planer Rafael	Im Frühling sterben
Pomella Katharina	Stadt der Diebe
Schmid Jonas	Genozid
Untersulzner Maximilian	Dschihad Calling
Ursch Thomas Julian	Der Boxer. Die wahre Geschichte des Hertzko Haft

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Klasse konnte sich im Fach Deutsch in allen vier Arbeitsbereichen (Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache) grundlegende Kompetenzen aneignen. Einzelne Schüler/-innen konnten dabei gute Ergebnisse erzielen. Der Klasse ist es gelungen, ihre Sprech- und Schreibfähigkeiten auszubauen und einen guten Einblick in Bau und Funktion der Sprache zu gewinnen.

Die Schüler/-innen konnten sich auch ein solides Überblickswissen aneignen und sich sowohl epochengeschichtlich orientieren als auch ihre Grundlagen zum Verständnis von Texten ausbauen. Obwohl sich die Schüler/-innen stets offen für die unterschiedlichen Unterrichtsinhalte zeigten, so lag ihr Interesse insgesamt doch eher bei Texten mit gesellschaftspolitischem Inhalt.

f) Verwendete Lehrmittel

Die Schüler/-innen arbeiteten hauptsächlich mit dem Schulbuch „P.A.U.L. D. Oberstufe“ und dem dazugehörigen Arbeitsheft. Weitere Unterlagen aus verschiedenen Quellen wie Schulbüchern, Arbeitsheften, Zeitschriften, verschiedenen Websites u.Ä. wurden den die Schüler/-innen in Form von Kopien zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden Lehrvideos, Filme, Hörfeatures und Radiobeiträge verwendet.

Alle kurzen Texte bzw. Textabschnitte, welche in diesem Programm angeführt werden, können im Rahmen des Prüfungsgesprächs thematisiert werden.

Die Fachlehrkraft
Lukas Gunsch

ITALIANO

Finalità educative

Tenendo conto delle finalità generali dell'insegnamento della lingua e della letteratura italiana si è cercato di favorire nel corso dell'anno scolastico:

- il perfezionamento della competenza comunicativa in contesti diversificati;
- la riflessione sulla lingua e sulla cultura italiana.

Competenze comunicative e letterarie

La competenza comunicativa acquisita dovrebbe aver messo in grado gli alunni di:

- comprendere globalmente e analiticamente testi scelti;
- utilizzare strategie di ascolto e parlato, lettura e scrittura differenziate e funzionali alle diverse situazioni comunicative, al tipo di testo e agli scopi perseguiti;
- produrre testi scritti di diverso tipo tenendo conto di scopo, funzione, destinatario, ampiezza e tempo a disposizione;
- elaborare opinioni personali con precisione lessicale, adeguata correttezza, chiarezza espositiva e coerenza argomentativa;
- produrre relazioni sui contenuti dell'apprendimento con proprietà di linguaggio e organicità contestuale;
- comprendere i significati di testi di generi ed epoche differenti;
- possedere un orientamento storico generale che permetta di collocare ogni opera incontrata almeno approssimativamente nel suo contesto;
- individuare, a partire da un testo, i tratti distintivi di un'opera, di un autore, di un movimento letterario;
- elaborare interpretazioni personali dei testi.

Indicazioni didattiche e metodologiche

Data come punto di partenza la considerazione che lo studio della letteratura deve sviluppare la competenza linguistica oltre alla capacità critica dell'alunno, il fulcro dell'attività svolta è stata la lettura e l'analisi dei testi di carattere letterario o storico.

Il metodo di lavoro ha dunque avuto come punto di partenza la **lettura, l'analisi** (intesa come riconoscimento di determinate caratteristiche peculiari a quel testo), e **l'interpretazione di testi**: estratti di opere letterarie, documenti di vita, brani storici. La lettura è stata dunque occasione di **confronto con la L2** e secondariamente **discussione** di ipotesi interpretative. I concetti generali sono emersi come sintesi (guidata dall'insegnante) del materiale letto e analizzato.

L'uso di testi manualistici si è limitato a consultazioni per **lavori di gruppo**.

L'azione dell'insegnante ha avuto la funzione di:

- introdurre alla lettura, sollecitare l'interesse;
- commentare il testo letto, ove non basti l'apporto guidato degli studenti;
- aiutare a costruire una sintesi conclusiva dell'attività.

Verifiche e valutazione

Durante lo svolgimento dei percorsi sono stati verificati sia l'acquisizione degli obiettivi previsti che la sistemazione delle conoscenze in forma organizzata.

Per quanto riguarda le modalità di accertamento delle capacità espressive orali, si è fatto ricorso:

- alla tradizionale interrogazione (domande/risposte) su argomenti svolti e
- all'esposizione (Referat) di un argomento preparato dagli alunni stessi nei lavori di gruppo.

Per quanto riguarda le verifiche delle altre abilità si sono seguite le indicazioni per la prova di italiano nell'Esame di Stato.

La valutazione delle prove riguardanti le competenze attive ha tenuto conto da un lato della loro aderenza alle nozioni e alle abilità acquisite (riferimenti puntuali ai testi letti e agli argomenti affrontati, uso corretto degli strumenti linguistici e di analisi), dall'altro dell'originalità e della persuasività delle argomentazioni portate.

Contenuti e sussidi didattici

Non è stato adottato alcun libro di testo e per gli argomenti di carattere storico si è fatto ricorso alla lettura di estratti da manuali storici, riviste, Internet. Per gli argomenti di carattere letterario si è fatto uso materiale raccolto dall'insegnante.

Il programma comprende due macrosequenze di carattere prevalentemente storico sintetizzate nello schema qui sotto riportato.

IL PRIMO CONFLITTO MONDIALE: CARATTERISTICHE E TECNOLOGIE. E OGGI? UN CONFRONTO			
Testi e autori	Indicazioni didattiche e metodologiche	Competenze linguistiche e grammaticali	Competenze letterarie
Testi su aspetti diversi legati al primo conflitto mondiale forniti dall'insegnante (7 temi): 1) l'Italia dalla neutralità all'intervento 2) la guerra in alta montagna 3) il fronte italiano e le battaglie 4) la guerra di posizione; 5) la tecnologia (la chimica, la meccanica, l'aeronautica, i dirigibili, i sottomarini, i mezzi d'assalto) 6) l'industria bellica e la guerra delle donne 7) la guerra dei prigionieri	Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso) Produzione di un testo scritto +presentazione power point o cartelloni ed esposizione dei lavori davanti alla classe	Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo Produrre un nuovo testo espositivo Saper usare correttamente i tempi passati Saper fare una presentazione power point Saper relazionare davanti ad un	Riprodurre alcune notizie storiche Saper operare un confronto tra epoche diverse

		pubblico il lavoro svolto	
<p>Papini (articolo di giornale di carattere argomentativo) <i>Amiamo la guerra!</i></p> <p>Lussu (il romanzo, testo narrativo) <i>Ama Lei la guerra?</i></p> <p>Ungaretti (poesie) <i>Soldati</i> <i>San Martino del Carso</i></p> <hr/> <p>Attualizzazione</p> <p>L'infanzia e le mine antiuomo http://www.unric.org/it/azi-one-dellonu-contro-le-mine/16357</p> <p>Le mine antiuomo http://www.volint.it/scuolevis/commercio%20armi/mine.htm (la campagna internazionale, la convenzione di Ottawa, un problema ancora aperto, le cifre della barbarie, i paesi più colpiti)</p> <p>Intervista a Gino Strada (finalizzata allo scopo di chiarire agli studenti la figura di G. Strada) https://www.youtube.com/watch?v=nmHDZXNOZBq</p> <p>Gino Strada, da Pappagalli verdi un racconto:</p>	<p>Lettura individuale e comprensione globale</p> <p>Scambio di informazioni a coppie</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Lettura analitica</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p> <p>Ripetizione struttura testo argomentativo e strutture grammaticali necessarie ad esprimere e riportare opinioni personali</p> <p>Comprensione testo video (attività individuale e verifica in plenum)</p>	<p>Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo</p> <p>Imparare a confrontare testi diversi</p> <p>Saper sintetizzare</p> <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo</p> <p>Saper inferire dal contesto il significato di un vocabolo non noto</p> <p>Saper esprimersi, in modo chiaro e articolato su argomenti di studio, sostenendo le proprie opinioni personali e motivandole</p> <p>Saper esporre un testo letto</p> <p>Saper narrare al passato</p> <p>Saper scrivere testi, coerenti e coesi, esprimendo e motivando le proprie opinioni</p> <p>Comprendere e individuare le informazioni essenziali presenti in un video</p>	<p>Saper riconoscere gli elementi che distinguono la tipologia testuale</p> <p>Saper riprodurre notizie di carattere storico e culturale</p> <p>Saper fare collegamenti</p> <p>Saper sottolineare l'atmosfera di dibattito, la visione della guerra prima e dopo l'inizio del conflitto</p>

<p><i>Jamal e Farad</i></p> <p>Gramellini, da <i>Fai bei sogni</i>, Cap-25 <i>L'esperienza a Sarajevo</i></p>			
GUERRA E DITTATURE DI IERI – SCENARI DI OGGI			
<p>Testi su aspetti diversi legati al secondo conflitto mondiale forniti dall'insegnante (6 temi):</p> <p>1) il Fascismo: la storia 2) L'Italia fascista (totalitarismo e ricerca del consenso) 3) L'Italia fascista (la politica economica, la condizione delle donne) 4) L'Italia nella II guerra mondiale 5) Il Fascismo in Alto Adige 6) L'olocausto</p>	<p>Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso)</p> <p>Produzione di un testo scritto e presentazione power point ed esposizione dei lavori davanti alla classe</p>	<p>Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo Prodotte un nuovo testo espositivo</p> <p>Saper usare correttamente i tempi passati Saper fare una presentazione power point</p> <p>Saper relazionare davanti ad un pubblico il lavoro svolto</p>	<p>Riprodurre alcune notizie di carattere storico e culturale riferite alle ricerche svolte</p>
<p>Cartolina del Duce</p> <p>Giorgio Bassani da <i>Il giardino dei Finzi Contini</i>: <i>L'esclusione dalla biblioteca</i></p> <p>Serena Dandini, da <i>Il catalogo delle donne valorose</i>, <i>Mimma</i> (Irma Bandiera)</p> <p>AA.VV <i>Le 4 tappe dell'olocausto</i></p> <p>Primo Levi <i>Poesia</i> da <i>Se questo è un uomo</i>: <i>Il viaggio</i> <i>Sul fondo</i></p>	<p>Esercizio di interpretazione Comprensione globale e analitica</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Analisi guidata dall'insegnante sui testi</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p>	<p>Descrivere un'immagine. Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo (anche video).</p> <p>Saper sintetizzare.</p> <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo.</p> <p>Saper inferire dal contesto il significato di un vocabolo non noto.</p> <p>Saper raccontare e usare</p>	<p>Saper estrapolare informazioni da tipologie di testi diverse (testi filmici, video, immagini...) relativi al contesto storico.</p>

<p>Salvatore Quasimodo <i>Uomo del mio tempo</i></p> <p>La Costituzione Italiana (nascita, principi fondamentali) https://www.youtube.com/watch?v=JcEZFrOF_8U</p> <p>La Costituzione Italiana in schemi AAVV</p> <p>----- ----</p> <p>Attualizzazione</p> <p>L'ONU in breve: video https://www.youtube.com/watch?v=faEJPFwgb9o</p> <p>Come funziona L'ONU in https://archive.unric.org/html/italian/onuinbreve/onubreve0.html</p>		<p>correttamente i tempi passati.</p> <p>Saper riesporre un testo letto.</p> <p>Saper esprimersi, in modo chiaro e articolato su argomenti di studio, sostenendo le proprie opinioni personali e motivandole.</p>	
---	--	---	--

Gesellschaftliche Bildung

Argomenti	Testi di riferimento nel programma
La condizione femminile e i diritti delle donne	<ul style="list-style-type: none"> • l'industria bellica e la guerra delle donne • <i>Mimma</i> (Irma Bandiera) di Serena Dandini da Il catalogo delle donne valorose. • Il fascismo, l'Italia fascista La condizione delle donne nel fascismo
I diritti umani negati	<ul style="list-style-type: none"> • la guerra dei prigionieri • Il fascismo, l'Italia fascista • l'olocausto
I diritti dei bambini	<ul style="list-style-type: none"> • L'infanzia e le mine antiuomo http://www.unric.org/it/azione-dellonu-contro-le-mine/16357 • Le mine antiuomo http://www.volint.it/scuolevis/commercio%20armi/mine.htm <p>(la campagna internazionale, la convenzione di Ottawa, un problema ancora aperto, le cifre della barbarie, i paesi più colpiti)</p>

La Costituzione Italiana	<ul style="list-style-type: none"> • La Costituzione Italiana (nascita, principi fondamentali) https://www.youtube.com/watch?v=JcEZFrOF_8U • La Costituzione Italiana in schemi AAVV
L'ONU	<ul style="list-style-type: none"> • L'ONU in breve: https://www.youtube.com/watch?v=faEJPFwgb9o • Come funziona L'ONU. https://archive.unric.org/html/italian/onuinbreve/onubreve0.html

Forme di esercitazione e di produzione

Le forme di produzione orale e scritta richieste agli studenti sono state varie. In questo campo educazione letteraria ed educazione linguistica hanno interagito, poiché tutte le attività connesse con lo studio letterario hanno offerto continue occasioni per esercitare le capacità linguistiche degli alunni ed ampliare le loro conoscenze sulla lingua.

I tipi di produzione esercitati sono stati i seguenti:

- relazioni scritte e orali
- analisi guidate
- risposte a questionari
- argomentazione a sostegno o/ a confutazione della tesi di un autore
- manipolazione di testi e riscrittura in tipologie testuali.

Rendimento della classe

La classe mostra ancora livelli di competenza linguistica fortemente differenziati.

Alcuni alunni mostrano una buona capacità comunicativa e un impegno costante nello studio.

Nel complesso la classe ha raggiunto un rendimento nel complesso più che sufficiente.

L'insegnante

Marina Tomaselli

ENGLISCH

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Die SchülerInnen sollten in der Lage sein, sich über alltägliche Dinge aus Schule, Freizeit, Ausbildung, Erfahrungen, Ziele usw. mitteilen können. Außerdem sollten sie sich zu Themen äußern können, die ihnen bekannt sind und die im Laufe des Schuljahres behandelt wurden. Sie sollten die Grundgrammatik beherrschen sowie auf Fragestellungen zu vertrauten Thematiken folgerichtig eingehen. Nicht nur die Sprachkenntnisse, sondern auch die Erweiterung eines gewählten Wortschatzes sowie der Fachausdrücke und eine flüssige Redeweise, wurden gefördert, als auch das Heranführen an anspruchsvollere Inhalte in Landwirtschaft. Ein weiteres Ziel des Unterrichts war es, die Kritikfähigkeit der Schüler*innen zu schulen. Der Schwerpunkt lag im mündlichen Ausdruck.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Der Unterricht wurde gestaltet durch:

- das Erschließen von Texten mit begleitenden Arbeitsaufträgen und Arbeitsblättern, Besprechungen und Diskussionen in der Klasse
- Kurzvorträgen zum Thema winemaking
- gemeinsame Lektüre Grapes of Wrath

c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Grundlage der Bewertung bildeten die mündlichen Prüfungen und Klassenarbeiten. Zur Überprüfung der schriftlichen Sprachkompetenz wurden Klassenarbeiten durchgeführt. Die Grundlage dieser Leistungskontrolle bildeten meist Texte zur Landwirtschaft. Die Lernenden waren mit der Thematik des Textes vertraut und sollten auch texterweiternde Aufgabenstellungen erfüllen. Kurze Vorträge stellten Querverbindungen zu behandelten Inhalten her. Die schriftliche Aufgabenstellung wurde nach einem klar nachvollziehbaren Punktesystem aufgeschlüsselt. Zur Erlangung einer positiven Bewertung bedurfte es 60 % der insgesamt vorgesehenen Punkte. Ebenso erforderten mündliche Bewertungselemente eine überwiegend inhaltlich und sprachliche Korrektheit. Es wurde auf eine korrekte Terminologie komplexer Sachverhalte geachtet.

d) **Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Wine making process mit Önologie und Pflanzenbau

Agriculture:

Module 1: History and trends

Unit 1 Past, present and future p. 14, 20

Unit 2 Technology, automation and robotics p. 28

Module 2: Ecology and Forestry

Unit 3 Climate and Pollution p. 46, 48, 50, 52

Unit 4 Ecology and Energy p. 54, 56, 58

Unit 5 Forestry p. 62, 64,

Module 4: Cultivation

Unit 10 Oil Plants p. 140, 142, 144

Unit 11 Vineyards p. 146, 148, 150, 152

Unit 12 gardening and landscaping p. 154, 156,

Module 5: Food processing and preservation

Unit 14 The edible oil industry p. 194, 196

Unit 15 Alcoholic beverages p. 200, 202, 204, 206, 208

Lehrbuch und Materialien

Es wird mit dem neuen Lehrbuch „*New Agriways*“ von Patrizia Careggio und Elisabetta Indraccolo (2019) gearbeitet. Außerdem haben wir das Buch „*Grapes of Wrath*“ von John Steinbeck durchgenommen.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Minimalanforderungen des Faches wurden von den Schüler*innen erfüllt. Die Sprachkompetenz der Schüler*innen waren breit gefächert und reichten je nach Einsatz von genügendem Ausmaß bis zu sehr guten Kenntnissen. Unter entsprechendem Leistungsdruck kamen die Schüler*innen ihren Anforderungen nach.

f) Verwendete Lehrmittel

Die Fachlehrkraft

Katrin Gentilini

GESCHICHTE

a) Bildungsauftrag des Faches

Inhaltliche Kenntnisse

Die Schüler/-innen sollten über solide Kenntnisse bezüglich Namen, Daten, Fakten, Begriffe, und Einordnung von Ereignissen verfügen.

Soziale Kenntnisse

Die Schüler/-innen sollten fähig sein, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme und Wertungen zu formulieren und Bezüge herzustellen. Es sollte die Möglichkeit geboten werden, Perspektivenwechsel und Fremdverstehen zu üben.

Methodische Kenntnisse

Aneignung von fachspezifischen Verfahrensweisen: Quellenarbeit, Interpretation von Karikaturen, Sachtexte erschließen, Inhalte veranschaulichen, präsentieren und referieren.

Der Geschichtsunterricht umfasst die Inhalte, wie im Fachcurriculum der Schule festgelegt. Neben der Aneignung einer Sachkompetenz geht es im Fach auch um das Einüben einer Methoden- und Deutungskompetenz. Eine dem Alter entsprechende Reflexionskompetenz wird ebenfalls angestrebt. Folgende Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der fünften Klasse beherrschen:

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Ein Bezug zur Gegenwart bzw. ein regionaler Bezug wird in den Einheiten immer wieder deutlich gemacht.

Die Aufgabenstellungen sollen so angelegt werden, dass sie entdeckendes Lernen ermöglichen. Des Weiteren sollen sie auf ein Verstehen bzw. Begreifen hin abzielen. Dies erfordert, dass die Aufgaben auf folgende Anforderungsbereiche ausgerichtet sind:

- Wiedergeben (explizite Informationen wiedergeben)
- Zusammenhänge herstellen (textbezogen interpretieren)

- Reflektieren und Bewerten (außertextliches Wissen integrieren)

Im Geschichtsunterricht ist es wichtig, dass die SchülerInnen verschiedene Arbeitstechniken und Methoden und Lernstrategien erlernen und anwenden können. Daher ist ein handlungsorientierter Unterricht wichtig.

Um den Unterricht abwechslungsreich und motivierend zu gestalten, kommen unterschiedlichste Arbeits- und Sozialformen, wie Stationenlernen, Einsatz von Medien und verschiedene Lernorte zum Einsatz.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	In regelmäßigen Abständen werden Klassenarbeiten abgehalten, die auf Kenntnisse, Arbeitstechniken und zu erreichenden Kompetenzen abzielen, welche im Fachcurriculum der Schule festgehalten sind.
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Pro Semester werden mindestens zwei schriftliche Klassenarbeiten durchgeführt.</p> <p>Vorbereitete mündliche Überprüfungen, Gesprächsrunden - Bei den mündlichen Prüfungen sollen die Schüler/innen zeigen, dass sie in der Lage sind, die Themen des Unterrichts zeitlich einzuordnen und persönliche Überlegungen anzustellen. Dabei wird auch Wert auf eine klare, korrekte und übersichtliche Ausdrucksweise gelegt.</p> <p>Schriftliche Ausarbeitungen bei Stationenarbeiten, Gruppenarbeiten etc. können bewertet werden.</p> <p>Das Arbeitsverhalten bei Stationenarbeiten, Gruppenarbeiten etc. (Bei Gruppenarbeiten, gibt es auch immer die Möglichkeit der gegenseitigen Einschätzung der Einzel- und Gruppenleistung) kann bewertet werden.</p> <p>Referate und Präsentationen von Arbeitsergebnissen können bewertet werden.</p> <p>Die Themen des Geschichtsunterrichts können – im Rahmen von Erzählungen, Perspektivenwechsel, kreativem Schreiben – auch Teil der Deutsch-Schularbeiten sein.</p> <p>Die Notenskala geht von 4 bis 10. Die Bewertungen erfolgen über ein Punktesystem. Die Bewertungskriterien und die Punktezuweisung werden mit den SchülerInnen vor den Lernkontrollen besprochen.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Klassenarbeiten: 100 %</p> <p>Tests: 50 %</p> <p>Mündliche Prüfungen: Je nach Umfang 25 – 100 %</p> <p>Präsentationen: 50 – 100%</p> <p>Hausaufgaben: Je nach Umfang 20 – 75 %</p>

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Die Mitarbeit, der individuelle Lernfortschritt und die Arbeitshaltung fließen in die einzelnen Bewertungen während des ganzen Schuljahres direkt oder indirekt mit ein. Sollten Unterrichtsmaterialien fehlen oder Hausaufgaben nicht termingerecht abgegeben werden, wird dies als mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit angesehen und somit negativ bewertet.
Zusammensetzung der Endbewertung	Die Bewertung am Ende des ersten Semesters bzw. am Ende des Schuljahres erfolgt mit einer einzigen Ziffernote. Die Endnote im jeweiligen Fach setzt sich zu gleichen Teilen aus den Teilnoten des jeweiligen Semesters zusammen. Die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen variieren je nach Umfang der Arbeit und kann im digitalen Register jederzeit eingesehen werden. Sollte am Ende des Semesters der oder die SchülerIn auf keiner ganzen Note stehen, wird auf- bzw. abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,01 bis 0,49 wird üblicherweise abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,5 bis 0,99 wird üblicherweise aufgerundet. Die Note des 1. Semesters kann allerdings beim Runden zur Bildung der Endnote im 2. Semester eine Rolle spielen.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Besuch des Kriegsmuseums in Rovereto (Fächerübergreifend: Italienisch)

Workshop: Der Nahostkonflikt mit Josef Prackwieser (EURAC)

Workshop: „Südtirol / Europa – Minderheit / Autonomie“: Webinar mit Marc Röggl und Josef Prackwieser (EURAC)

Erster Weltkrieg

- Das Ende des Ersten Weltkriegs
- Die Folgen des Ersten Weltkriegs (Friedensverträge, Radikalisierung der Politik, Dauerkrise in der Weimarer Republik)
- Drill und Propaganda im Ersten Weltkrieg
- Der Völkerbund

Fächerübergreifend: Deutsch: Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“

Zwischenkriegszeit

- Referate zu verschiedenen Themen der Zwischenkriegszeit

Baur, Ursch	Russland (Vom Zarismus zur Sowjetunion)
Untersulzner, Götsch	Die goldenen 20er- Jahre
Pomella, Kager, Pernstich	Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

Schmid, Kaserer	USA - die neue Weltmacht
Planer, Lintner	Der Faschismus in Italien
Peterlin, Mantinger	Der Faschismus in Spanien

- Österreich – die Erste Republik

Zweiter Weltkrieg und Holocaust

Die NSDAP – von der Splitterpartei zur „Machtergreifung“

- Der Aufstieg der NSDAP
- Der Reichstagsbrand, Ermächtigungsgesetz
- Video: „Die Errichtung der NS-Diktatur“
(<https://www.youtube.com/watch?v=CB7kYw60M1M&t=192s>)

Nationalsozialistische Weltanschauung

- NS-Rassenlehre, „Rassentheorie“, Sozialdarwinismus
- „Kampf um den Lebensraum“
- Volksgemeinschaft und Sündenböcke

Eine Propagandarede analysieren (Fächerübergreifend mit Deutsch)

- „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels

Vorstufen des Zweiten Weltkriegs

- Die Expansionspolitik Japans
- Die Expansionspolitik Italiens
- Deutschlands aggressive Außenpolitik
- Der „Anschluss“ Österreichs
- Die Vernichtung der Tschechoslowakei

Der Zweite Weltkrieg

- Der Krieg gegen Polen
- „Blitzkrieg“ im Norden und Westen
- Der „Westfeldzug“
- Der Konflikt mit England
- Der „Blitzkrieg“ auf dem Balkan
- Der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion
- Verbrechen von SS und Wehrmacht
- Der Krieg in Ostasien
- Lustkrieg gegen Deutschland
- Das Ende des Krieges in Europa
- Abwurf der Atombombe – Ende des Zweiten Weltkrieges

Holocaust (wird noch behandelt)

- Judenverfolgung im Nationalsozialismus
- Begriff Holocaust, Antisemitismus und Rassenbiologie, Die ersten Todesfabriken, System der Konzentrations- und Vernichtungslager, Nürnberger Prozesse

Südtirol im 20. Jahrhundert (wird noch behandelt)

- Die Teilung Tirols
- Faschistische Südtirolpolitik
- Hitler-Mussolini-Abkommen
- Die Option
- Gruber-Degasperi-Abkommen
- Bombenjahre
- „Südtirol / Europa – Minderheit / Autonomie“: Webinar mit Marc Röggl und Josef Prackwieser (EURAC)

Fächerübergreifend: Deutsch: Literatur aus Südtirol

Der Kalte Krieg (wird noch behandelt)

- Der Beginn des Kalten Krieges
- Verfestigung und Auflösung der Blöcke
- Kriege und Krisen im Zeitalter des Ost-West-Konflikts

Fächerübergreifend: Deutsch: „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“

Konflikte der Gegenwart

- Die Bücherkiste enthielt Medien zu Themen des 20. und 21. Jahrhunderts (siehe Übersicht Deutsch). Den Schwerpunkt setzten die Schüler/-innen selbst. Nach einer individuellen Lektüre erfolgte die Präsentation der zeitgeschichtlichen Inhalte.

Der Ukraine Konflikt

Der Nahostkonflikt

- Workshop: Der Nahostkonflikt mit Josef Prackwieser (EURAC)
- Zionismus
- Staatsgründung Israels
- Palästina-Krieg 1948/49
- Gazastreifen
- Westjordanland
- Israelische Siedlungspolitik
- Hauptkonfliktpunkte
- Lösungsmöglichkeiten

Themen der gesellschaftlichen Bildung in den Fächern Deutsch und Geschichte

Persönlichkeit und Soziales: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben

Recht und Politik: Diktatur, Propaganda, Sprache und Politik, Geschichte Südtirols, Vortrag „Südtirol – Europa / Autonomie – Minderheiten“ mit Experten der EURAC

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Schüler/-innen waren geschichtlich interessiert und arbeiteten im Unterricht weitgehend aktiv mit. Historischen Themen gegenüber hatten die meisten eine offene, z.T. auch kritische Einstellung.

Einige Schüler/-innen hatten Schwierigkeiten sich bei mündlichen Prüfungsgesprächen klar auszudrücken und auf einen gut nachvollziehbaren, logischen Aufbau ihrer Aussagen zu achten. Insgesamt wurden die vorgesehenen Kompetenzen von den meisten Schülern bzw. Schülerinnen in ausreichendem Maße erreicht.

f) Verwendete Lehrmittel

Im Geschichtsunterricht wurde mit Zeitbilder 7/8 gearbeitet. Als Arbeitsunterlagen dienten verschiedene Geschichtsbücher der Schule, Kopien aus verschiedensten Büchern, Zeitungen und Zeitschriften; weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, Folien, Filme und verschiedene Medien der Schulbibliothek.

Die Unterrichtseinheit „Südtirol im 20. Jahrhundert“ stützte sich teilweise auf folgende Unterlage: Rolf Steiniger, Südtirol vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart, Innsbruck 2003.

Die Fachlehrkraft
Lukas Gunsch

MATHEMATIK

1. Angestrebte Kompetenzen im Fach

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen
- mathematische Darstellungen verwenden
- Probleme mathematisch lösen
- mathematisch argumentieren
- kommunizieren

2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die folgenden Unterrichtsmethoden kamen während des Unterrichts zum Einsatz:

- Frontalunterricht bzw. fragend entwickelnder Unterricht (vorwiegend zur Erarbeitung neuer Lerninhalte)
- Einzel- und Partnerarbeit in der Klasse (bei Übungs- und Wiederholungsstunden, bei Anwendungsaufgaben, Erarbeitung einfacher Lerninhalte, Arbeitsblätter)
- Arbeit mit digitalen Medien (Anwendungsprogramme wie Geogebra und Excel, Internetrecherche und Online-Lernprogramme)

3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung richtete sich nach den Bewertungskriterien, welche im Fachcurriculum festgehalten sind:

- Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen;
- Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen;
- Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien;
- Beherrschung der korrekten mathematischen Formel- und Fachsprache;
- Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit;
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise;
- Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse;
- Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware).

Im Folgenden finden sich dazu einige Ergänzungen:

Bei den Klassenarbeiten werden Aufgaben gestellt, welche bereits während des Unterrichts in ähnlicher Form behandelt wurden bzw. welche trotz neuer Problemstellung mittels vorhandener Kenntnisse gelöst werden können. Die Länge und der Arbeitsaufwand der einzelnen Aufgaben sind an die zeitliche Vorgabe angepasst und werden bei der Bewertung unterschiedlich stark gewichtet. Um das Beherrschen der theoretischen Grundlagen zu überprüfen, können auch Theoriefragen Bestandteil der schriftlichen Arbeit sein. Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten wird mit einem Punktesystem durchgeführt, wobei je nach Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand mehr oder weniger Punkte für eine Aufgabe vergeben werden. Die für eine positive Bewertung notwendige Punktezahl kann je nach Schwierigkeit der Arbeit variieren, wird aber nur in Ausnahmefällen auf 50% gesenkt.

Einmal pro Semester wird im Anschluss an eine Klassenarbeit mittels eines Rasters die Lernentwicklung und Kompetenz-erweiterung der Schüler und Schüler und Schülerinnen durch Selbstreflexion erhoben und bei der Rückgabe der Arbeit besprochen.

Beim mündlichen Prüfungsgespräch werden sowohl Theoriefragen gestellt als auch Rechenbeispiele behandelt. Dabei können der korrekte Gebrauch der Fachsprache und die Fähigkeit des Argumentierens überprüft werden. Bei leistungsstärkeren Schülern und Schülerinnen kann das mündliche Prüfungsgespräch in eine gemeinsame (Schüler und Lehrperson) Erarbeitung eines neuen Lehrstoffes umgestaltet werden. Der Schüler/Die Schülerin erhält einen Arbeitsauftrag zu einem neuen Themenbereich, welchen er/sie versucht, anhand seiner/ihrer Vorkenntnisse und mit Hilfe der Lehrperson zu erarbeiten. Dabei wird neben dem Resultat, vor allem der Weg dorthin bewertet.

Im Anschluss an die mündliche Prüfung erfolgt ein kurzes Schüler-Lehrer-Gespräch, in dem Stärken und Schwächen der in der Prüfung abgefragten Kompetenzen aufgezeigt und mögliche Hilfestellungen für den weiteren Lernprozess gegeben werden.

Bei der praktischen Lernzielkontrolle können z.B. Ergebnisse von Gruppenarbeiten, Arbeiten am Computer oder für einzelne Schüler und Schülerinnen besondere Arbeitsaufträge zur individuellen Leistungsförderung (Referate, Zusatzaufgaben mit höherem Schwierigkeitsgrad) herangezogen werden.

Gewichtung:

Klassenarbeiten, mündliche Prüfung	100 %
EDV-Übung, Referate, Arbeitsaufträge	50 – 100 %
Hausaufgaben	bis 50 %

Die individuellen Lernfortschritte und die Lern- und Arbeits-haltung werden nicht durch eine eigene Note ausgedrückt, sondern fließen in die Endnote mit ein.

Für die Erhebung der Endnote werden neben dem arithmetischen Mittel der einzelnen Leistungsbewertungen auch die Mitarbeit, die Teamarbeit, die saubere Heftführung, die Verlässlichkeit und Pünktlichkeit bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen, die Lernfortschritte im Laufe des Schuljahres und der Einsatz in der Klasse und zu Hause berücksichtigt.

4. Die behandelten Inhalte

1) Differentialrechnung

- Grenzwerte von Funktionen (Wiederholung)
 - Asymptotenbestimmung: Waagrechte, schiefe und senkrechte Asymptote
- Stetigkeit (Wiederholung)
 - Polstellen, Definitionslücken: Berechnung bei gebrochenrationalen Funktionen
- Ableitung einer Funktion (Wiederholung und Vertiefung)
 - Ableitung der Elementarfunktionen (nur Anwendung)
 - Ableitungsregeln: Summen- und Differenzregel, Faktorregel, Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel (nur Anwendung)
 - Höhere Ableitungen
- Bausteine einer Kurvendiskussion (Wiederholung und Vertiefung)
 - Definitionsbereich
 - Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen
 - Asymptoten
 - Monotonie: Vorzeichenbestimmung der ersten Ableitung
 - Extrempunkte: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
 - Krümmung: Vorzeichenbestimmung der zweiten Ableitung
 - Wendepunkt: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
 - Sattelpunkt
- Kurvendiskussion von
 - Polynomfunktionen

- gebrochenrationalen Funktionen
- nichtrationalen Funktionen (einzelne Beispiele)
- Umgekehrte Kurvendiskussion - Steckbriefaufgaben

Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Bereichen (bevorzugt Landwirtschaft: z.B. Wachstumsvorgänge – Ertragsfunktionen bei unterschiedlichen Kulturen)

- Interpretation von Funktionsgraphen

2) Integralrechnung

- Stammfunktion – unbestimmtes Integral
- Definition des Integrals als Fläche unter einer Kurve – bestimmtes Integral
- Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis)
- Integrationsregeln (nur Anwendung)
 - Grundintegrale
 - Faktor – und Summenregel
 - Integration durch Substitution
 - Partielle Integration
 - Partialbruchzerlegung (reelle Nullstellen)
- Fläche zwischen zwei Funktionsgraphen
- Mittelwertberechnung (linear)
- Volumenberechnung: Integration der Querschnittsfläche – Rotationskörper
- Anwendungsaufgaben (bevorzugt Landwirtschaft: z.B. Wachstumsvorgänge bei unterschiedlichen Kulturen; Niederschlag/Wasserstand mit Zu-/Abflussrate; Wassertank, Barriquefass)

3) Einstieg in die Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Kombinatorik
- Zufallsexperimente, Laplace-Experimente und Baumdiagramme
- Bedingte Wahrscheinlichkeit, Satz von Bayes
- Binomialverteilung

5. Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die SchülerInnen kennen die mathematischen Grundbegriffe/Definitionen, Ergebnisse und Arbeitsmethoden der Analysis in einer Variable (Differential- und Integralrechnung). Sie beherrschen die Fach- und Formelsprache sowie die erarbeiteten Rechentechniken und sind in der Lage, einfache anwendungsorientierte Probleme zu erfassen, sie zu mathematisieren und die entsprechenden Ergebnisse zu interpretieren. Die SchülerInnen arbeiten selbstständig sowohl allein als auch in der Gruppe.

6. Verwendete Unterrichtsmaterialien

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend an der Tafel und unter Verwendung des Lehrbuches Mathematik 3 mit technischen Anwendungen, Verlag hpt – Wien, erarbeitet. Zudem erhielten die SchülerInnen Kopien zu einzelnen Themenbereichen. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Bei den Unterlagen handelt es sich neben Übungsblättern (mit und ohne Lösungen) um kurze theoretische Erläuterungen / Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Bei umfangreicheren Anwendungsaufgaben kam neben dem Taschenrechner auch der Computer (Geogebra) zum Einsatz.

Die Fachlehrkraft
Christoph Stadler

WEINBAU UND PFLANZENSCHUTZ

a. Bildungsauftrag des Faches

Auf dem Programm steht der Weinbau. Die Schüler/innen sollen eine gute Fachkompetenz in diesem wichtigen Zweig der Südtiroler Landwirtschaft bekommen. Sie sollen die Wichtigkeit der Produktion unseres Landes in Italien, der EU und der Welt begreifen. Außerdem sind anbautechnische Fragen in diesem Schuljahr von größter Wichtigkeit. Ziel ist es, den Schüler/innen alle Aspekte des Weinbaues, begonnen bei der Geschichte, über die Züchtung und Vermehrung, Erstellung von Neuanlagen, die Pflege bis hin zur Ernte der Trauben zu vermitteln. Es stehen dafür 3 Theoriestunden und 2 Praktikumsstunden pro Woche zur Verfügung.

Die praktischen Übungen werden v.a. auch dazu genutzt, die theoretischen Inhalte praktisch umzusetzen, Flurbegehungen zu unternehmen und um Lehrausgänge zu Tagungen, verschiedenen Betrieben und Versuchsstellen zu organisieren, um einen Kontakt der Schüler/innen zur Fachwelt aufzubauen.

b. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die am häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht, ergänzt durch Gruppen- und Projektarbeiten und Arbeitsblätter erarbeiten.

Der Lehrstoff wurde den Schüler/innen hauptsächlich in Form von Kopien präsentiert, wobei Ergänzungen vorgetragen wurden.

Außerdem sind auch Bücher, Broschüren, Fachartikel, Filme, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial zum Einsatz gekommen.

c. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Lernkontrolle erfolgte im ersten Semester über zwei, im zweiten Semester über drei Klassenarbeiten, wobei umfangreiche Fragen gestellt wurden, um das Verstehen von Zusammenhängen abzu prüfen.

Bewertet wurden das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und fächerübergreifendes Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt. Die Notenskala belief sich von 4 bis 10. Bei den Klassenarbeiten wurde die max. erreichbare Punkteanzahl in Klammer neben jede Frage geschrieben und die Benotung kurz erläutert. Für ein positives Ergebnis mussten 60% der Punkte erreicht werden. Bei Abwesenheit musste die Arbeit nach Festsetzen eines neuen Termins nachgeholt werden. Die Schüler/innen konnten sich auch jederzeit freiwillig prüfen lassen, um evtl. negative Bewertungen aufzuholen.

Im Praktikum mussten Berichte, Arbeitsblätter, Einzel- und Gruppenarbeiten schriftlich verfasst werden. Die Noten dieser flossen dann ebenso, mit einer unterschiedlichen Gewichtung, je nach Aufwand, in die Gesamtbewertung ein.

d. Inhalte

THEORIE:

Grundkenntnisse Rebenkultivierung und Traubenproduktion

- Geschichte des Weinbaus
- Standort: Klima und Boden
- Anbauflächen und Produktion in Südtirol, EU und weltweit, gesetzliche Bestimmungen
- Systematik der Rebe
- Anatomie des Rebstockes
- Ampelographie
- Wichtigste Sorten und ihre Klone, die in Südtirol angebaut werden
- Rebzüchtung
- Klonenselektion
- Veredelungsunterlagen und Vermehrung der Rebe
- Erziehungssysteme
- Neuanlagen und Stützgerüst

Physiologie der Rebe, Krankheiten und Schädlinge und Einfluss der Pflegemaßnahmen

- Phänologische Entwicklungsstadien und physiologische Vorgänge:
- Triebwachstum
- Ausbildung der Knospen
- Blüte
- Trauben-, Beerenwachstum und Reife
- Wasser- und Nährstoffhaushalt
- Physiologische Störungen: Traubenwelke und Stiellähme
- Krankheiten: Symptome, Entwicklung und Bekämpfung der wichtigsten Virosen (Blattrollkrankheit, Reisigkrankheit, Fleckkrankheit), Bakteriosen (Mauke), Phytoplasmosen (Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung), Mycosen (Rebenperonospora, Echter Mehltau, Botrytis, Wurzelfäulen, Esca)
- Schädlinge: Symptome, Entwicklung und Bekämpfung der Nematoden, Spinn- und Gallmilben, Reblaus, Rebzikaden, Traubenwickler
- Auf physiologische Vorgänge abgestimmte Pflegemaßnahmen
- Rebschnitt
- Ausbrechen
- Laubwandgestaltung (Entblätterung und Gipfeln)
- Ausdünnung
- Bewässerung
- Düngung
- Applikationstechnik und Pflanzenschutz: mögliche Strategien und Wirkstoffe im integrierten und biologischen Anbau
- Ernte: Bestimmung des Lesezeitpunktes und verschiedene Ernteverfahren
- Spezialmaschinen im Weinbau

- Rebvorschneider
- Entblättermaschine
- Sprühgeräte und deren Bauteile
- Maschinen zur Pflege der Fahrgasse und der Rebzeile
- Traubenvollernter

PRAKTIKUM

Aufbau, Pflege und Mechanisierung der wichtigsten Erziehungssysteme im Weinbau; Ertrags- und Qualitätsermittlung bei verschiedenen Erziehungssystemen der Rebsorte Merlot; Ampelographie und Anbau der Rebsorten im Südtiroler Weinbau; qualitätsfördernde Maßnahmen und Arbeiten im Laufe einer Vegetationsperiode; Planen einer Neuanlage; Beobachten der phänologischen Stadien; Beobachten, Mikroskopieren und Kennenlernen von Rebschädlingen und Rebkrankheiten, Maschinen im Weinbau: Bau, Funktionsweise und Einsatz; Planung und Durchführung einer Pflanzenschutzbehandlung.

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Lehrausgänge:

- ganztägig:

Weinbautagung am 27.01.2023

- in eigenen Stunden:
 - Holzsäulenproduzent Tonner in Gurlan am 14.03.2023
 - Museum Zeitreise Mensch in Kurtatsch, Schwerpunkt Pflanzenschutz im Weinbau, am 06.12.2022
 - Kellerei Tramin zum Thema Sorten Lagen am 14.02.2023
- Onlineteilnahme am Weinbauseminar am 22.11.2022

Fächerübergreifende Vorhaben:

- Weinbau/Önologie: die Trauben der verschiedenen Ausdünnvarianten von den Sommerfachtagen wurden getrennt geerntet, ausgewertet und vinifiziert, Weißweinfachtag am 07.09.2022, Rotweinfachtag am 20.09.2022.

Schüleraustausch mit der HBLA Klosterneuburg:

- 07. – 11.11.2022: Besuch der Schüler/innen aus Klosterneuburg in Südtirol, Vorstellung der Schule und des Weinbaugebietes Südtirol mit den wichtigsten Weinen durch die Klasse 5AWÖ am 07.11.2022
- 16. – 21.10.2022: Besuch unserer Schüler/innen in Klosterneuburg: Führungen durch das Schul- und Betriebsgelände, praktische Tätigkeiten im Bereich Destillatherstellung, Besichtigung von Weinbaubetrieben im Weinviertel, Burgenland und der Wachau, Besuch der Stadt Wien (kurze Stadtführung, Besichtigung der Universität für Bodenkultur, Führung in einer Gasthausbrauerei)

e. Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Das theoretische Wissen über die oben genannten Lehrinhalte wurde vom Großteil der Klasse in zufriedenstellender Weise erlernt, auch Zusammenhänge zwischen diesen können hergestellt werden.

Die Schüler sollten durch dieses Wissen die Grundlagen besitzen, die pflanzenbaulichen Maßnahmen eines Weinbaubetriebes selbständig durchführen oder leiten zu können und Empfehlungen bei spezifischen Problemen geben zu können. Außerdem dienen sie als Grundlage für ein evtl. Studium.

f. Verwendete Lehrmittel

Da für dieses Fach kein Lehrbuch zur Verfügung steht, wurde der Großteil mittels Kopien, die der Fachlehrer zusammengestellt hat oder aus Büchern und Fachzeitschriften entnommen wurden, durchgemacht. Ergänzt wurden diese Kopien durch die Mitschrift. Einige Inhalte wurden von den Schülern selbst als Arbeitsblätter oder Gruppenarbeiten erarbeitet. Um das Vorstellungsvermögen der Schüler zu steigern, wurden Bilder oder Folien gezeigt. Im Theorie- und Praktikumsunterricht waren Bücher und Zeitschriften und das Internet Medien zur Unterrichtsstoffbeschaffung für Schüler/innen. Außerdem wurden vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau herausgegebene Bücher und Broschüren (Neuanlagen im Weinbau, Sorten und Unterlagen) und Broschüren vom Versuchszentrum Laimburg (Spalieranlagen maschinengerecht erstellen) verwendet. Der Praktikumsunterricht fand hauptsächlich im auf den Übungsflächen am Happacherhof statt.

Der Fachlehrkräfte
Hansjörg Palla
Roland Dissertori

ÖNOLOGIE

Lehrziele

Ziel des Kellerwirtschaftsunterrichts ist die Kenntnis wichtiger Weinverarbeitungsverfahren und ihrer biologischen und (bio-) chemischen Hintergründe. Im Besonderen wurde ein umfassendes Verständnis der lebensmittelchemischen Gegebenheiten und deren Relevanz für technologische Verfahren angestrebt.

Im Praktikum erlernen die Schüler/innen das Durchführen von Weinuntersuchungen und praktizieren und beobachten selbst alle wichtigsten Verarbeitungsvorgänge im Keller (Weinlese-Abfüllung)

Unterrichtsmethoden

Die am häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht. Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien und Vorträgen präsentiert, wobei Teilbereiche ausgebaut wurden.

Über beide Semester wurde das Projekt Mikrovinifikation von den Schülern selbstständig betreut (Projektarbeit). Dazu wurden Arbeitsdurchgänge geplant, sämtliche Analysen durchgeführt und Verkostungen dazu konnten wegen Corona nicht organisiert werden.

Bücher, Fachartikel, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial (Kellereien-Weine) wurden eingesetzt.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Bewertet wurden fachliches Wissen mittels durchgeführter mündlicher und schriftlicher Prüfungen, sowie die Fähigkeit in der Gruppe eine Recherche zu einem Thema durchzuführen und die Ergebnisse zu präsentieren.

Selbständiges und genaues Arbeiten gilt als Bewertungskriterium der durchgeführten Wein-Untersuchungsmethoden.

Die Lernkontrolle erfolgte wöchentlich über mündliche Prüfungen an einem mit den Schülern vereinbarten Wochentag. Die Noten von Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und flossen dann als Note der Gesamtbewertung des 2. Semesters ein.

Bewertet wurden das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und das fächerübergreifende Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt.

Bewertet wurden außerdem die Mikrovinifikation (Analysen, Fleiß, Genauigkeit, Verständnis, Produkt und Präsentation)

Die Noten gehen von 4 bis 10

Lerninhalte Theorieunterricht

1) Kellerwirtschaft

- Zusammensetzung der Traube, Entwicklung und Reifung
- Analytische Parameter zur Bestimmung und Bedeutung des richtigen Lesezeitpunkts
- Durchführung der Lese
- Mechanische Erntemaschinen und Lesequalität
- Traubenverarbeitung
- Pressvorgang
- Schwefeln: Verwendungsformen, Wirkung
- Mostinhaltsstoffe: Wasser, Kohlenhydrate, Säuren, Polyphenole, Mineralstoffe, Stickstoffverbindungen, Vitamine, Bukett

- Mostbehandlungen
- Alkoholische Gärung
- Maischegärung
- Weißweinbereitung-Rotweinbereitung
- Kohlensäuregärung
- Der biologische Säureabbau
- Weinbehandlung und Stabilisierung:

Abziehen, Auffüllen, Schwefeln

Allgemeine Durchführung der Schönung und verschiedene Schönungsmittel, Säurekorrektur (Entsäuerung), Weinsteinstabilisierung, Stabilisierung der Farbe, Stabilisierung gegenüber Metallen, Kohlensäureeinstellung, Restsüßeverleihung, Abfüllung

- Filter in der Kellerwirtschaft
- *Weinbehälter/Ausbau im Holz*
- *Das Holzfass*
- *Lagerung*
- *Flaschenverschluss*
- *Flaschenlagerung*
- *Gase im Keller*
- *Schaumweine: Grundsätzlich mögliche Verfahren zur Herstellung*

Flaschengärung, Tankgärung, Transvasierverfahren

- *Kosten der Weinbereitung*
- *Besondere Weine, Überblick*
- *Weinbauländer und wichtige Weine/ Traubensorten (Biotechnologien im Weinbau)*
- DOC Regelung
- Biowein

Lerninhalte Übungen

2. Kellerwirtschaft:

- Bestimmung des Mostgewichtes, Technologie der Rot- und Weißweinbereitung und verschiedener Mostbehandlungsverfahren
- Mostanalytik: Bestimmung von Dichte, Zuckergehalt und titrierbarer Gesamtsäure
- Weinanalytik: Bestimmung von freier und gesamter schwefeligen Säure, Alkohol, Extrakt, flüchtigen Säuren und reduzierenden Zuckern, Phenolgehalt, Methanolgehalt
- BSA-Bestimmung
- Schönungsvorversuche Gerbstoffkorrektur/ Bentonitbedarf
- Bestimmung des Bentonitbedarfs und der Weinsteinstabilität
- Herstellung von Sekt (ausführlich)
- Ausbau eines Weines
- Beobachtung aller relevanter Vorgänge im Schulkeller
- Routinearbeiten im Keller (Reinigung, Spundvollhalten der Fässer)

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen

Lehrausgänge:

- Klassenaustausch mit Klosterneuburg (5tägiger Aufenthalt)
- Kellerei Schenk

• *Fächerübergreifende Tätigkeiten:*

Es wurden in Zusammenarbeit mit dem Fach Weinbau das Projekt Mikrovinifikation angegangen. In Kleingruppen wurden verschiedene Weine ausgebaut (Rot-Weiß, Saft-Maischegärung, klassisch und schwefelfrei ecc.), außerdem wurden Weine zu verschiedenen Laubmanagementversuchen ausgebaut.

Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Der Großteil der Klasse hat in Bezug auf theoretische, technologische und praktische Inhalte das Lernziel erreicht. Auch chemische und biochemische Hintergründe wurden zum Großteil erfasst.

Verwendete Lehrmittel

„Kellerwirtschaft“ (Steidl; Österreichischer Agrarverlag), Kellerwirtschaft (Bauer, Österreichischer Agrarverlag), Biotecnologie Agrarie (Hoepli), der Most (Leopold Stocker Verlag), appunti di enologia (Amati), Manuale di agricoltura (HOEPLI- Verlag, Lebensmittelchemie (Baltes, Matissek), Mikrobiologie des Weines (Hans Dittrich), Moderne Kellertechnik (Oliver Schmidt) und andere.

Die Fachlehrkräfte
Günther Erschbaumer
Bruno Plasinger

AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG UND VERMARKTUNG

BILDUNGSauftrag des FACHES:

Das Fach Agrarwirtschaft ist kein isoliertes Fach, sondern eng mit einer Reihe von weiteren technischen Fächern verknüpft. Im Fach Agrarwirtschaft spielen Kenntnisse aus der Tierzuchtlehre, dem Pflanzenbau, aus der Landmaschinenkunde, der Vermessungskunde sowie der Baukonstruktionslehre eine wichtige Rolle.

Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein, Bewertungsfälle eigenständig zu entwickeln und zu einer Lösung zu kommen, unter Einbeziehung der Kenntnisse aus den anderen Fachbereichen. Zudem sollen sie die wesentlichen Grundlagen des Agrarrechts in konkreten Fällen anwenden können.

UNTERRICHTSMETHODE UND ARBEITSFORMEN:

Im Wesentlichen wurde der Unterrichtsstoff vom Fachlehrer vorgetragen. Für die theoretischen Grundlagen stand das Lehrbuch „Schätzung und Agrarrecht“ zur Verfügung. Zu den theoretischen Lerninhalten wurden praktische Beispiele vorgezeigt und teilweise von den Schüler/Innen eigenständig ausgearbeitet. Hierbei wurden die digital gespeicherten Übungsbeispiele und fachlichen Vertiefungen verwendet. Wertvoll dabei die Unterstützung durch den Praktikumslehrer.

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN UND PRÜFUNGSFORMEN:

Im Schuljahr wurden schriftliche Arbeiten geschrieben und bewertet. Zudem wurde mündlich geprüft, Arbeitsaufträge und Hausübungen bewertet.

Teil der Gesamtbewertung sind auch die Bewertungen des Übungsteiles.

Die Bewertung selbst wurde anhand folgender Kriterien vorgenommen:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Verwendung der korrekten Fachsprache
- Argumentation in den Aussagen und Darstellung von Zusammenhängen

BEHANDELTE INHALTE MIT ANGABEN DER VERKNÜPFUNGEN MIT ANDEREN FÄCHERN UND THEMEN:

Allgemeine Schätzungslehre: Definition und Ziele der Schätzungslehre, die Wirtschaftsaspekte unter denen Schätzungen durchgeführt werden: Marktwert, Kostenwert, Kapitalisierungswert, Komplementärwert, Veredelungswert, Ersatzwert, gesetzlicher Wert.

Schätzmethode: a) Vergleichswertverfahren b) Ertragswertverfahren und c) Sachwertverfahren.

Die Theorie des Normalzustandes und tatsächlichen Zustandes (Prinzip der Regelmäßigkeit).

Berechnung der Zinsen auf das Grundkapital, Wahl des Kapitalisierungszinsfußes, Lösen der finanzmathematischen Formeln und Berechnung des Realwertes über Zu- und Abzüge.

Der technische Bericht und seine Gliederung.

Hängende Früchte und Kosten für durchgeführte Bewirtschaftungsmaßnahmen, Definition und Bewertung.

Bewertung von Bodenverbesserungen; die Wirtschaftlichkeit von Bodenverbesserungen, der potentielle Wert eines Gutes vor Durchführung einer Meliorierung, Entschädigungen für durchgeführte Bodenverbesserungen.

Grunddienstbarkeiten: Durchfahrt, Elektroleitung, Wasserleitung.

Persönliche Dienstbarkeiten: Fruchtgenussrecht, Wohnrecht, Leibrente und ewige Rente.

Die Enteignung im öffentlichen Interesse nach dem Landesgesetz: Abwicklung einer Enteignung, berechnen der Entschädigung, die Dringlichkeitsbesetzung, die Vergütung bei Pachtverhältnissen.

Allgemeines zum Grundbuch und Kataster.

Schadensschätzung: Hagelschäden, Brandschäden und Bewertung von Schäden an Baumkulturen.

LERNZIELE DIE WÄHREND DES UNTERRICHTS VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHT WURDEN

Die Schüler/innen sind in der Lage den korrekten wirtschaftlichen Aspekt bei einer Schätzung bestimmen zu können, die Schätzmethode festzulegen, einen technischen Bericht zu verfassen und ein plausibles Schätzergebnis zu berechnen.

VERWENDETE LEHRMITTEL:

Schätzung und Agrarrecht (PDF 09.2019)

Didaktische Materialien zum Agrarrecht (ZIP 12.2019)

Online verfügbar über „blikk“

Die Fachlehrkräfte

Peter Paul Malfér

Ivo Pellegrin

ANGEWANDTE BIOLOGIE UND BIOTECHNOLOGIE IM WEINBAU

Lehrziele

Ziele des Biotechnologieunterrichts sind die Kenntnis wichtiger Mikroorganismen in der Weinbereitung, das Verständnis für Gärungsdynamiken und mikrobielle Umwandlungen, die Fähigkeit diese zu lenken und die Gefahren mikrobieller Natur einschätzen zu können, das Kennen der Weinkrankheiten und diese durch unterschiedliche Maßnahmen vorbeugen können.

Ein Teil des Unterrichts wurde für die sensorische Schulung verwendet. Das Beherrschen der Weinsprache ist ein Hauptziel des Sensorik. Der Schüler kann sensorische Eindrücke beschreiben, Weine voneinander unterscheiden und verschiedene Weinfehler erkennen.

Unterrichtsmethoden

Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien und Vorträgen präsentiert, wobei Teilbereiche ausgebaut wurden. Für einige Bereiche dienten Skripten als Lernunterlage. Die Schüler arbeiteten an Gruppenarbeiten, Arbeitsaufträgen und wurden bei Verkostungen geführt.

Zu den Vorträgen mussten die Schüler Thesenblätter erstellen, die ihren Schulkameraden ausgeteilt wurden.

Außerdem sind Bücher, Fachartikel, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial (Kellereien) zum Einsatz gekommen.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Bewertet wurden fachliches Wissen mittels schriftlicher Prüfungen, sowie die Fähigkeit in der Gruppe eine Recherche zu einem Thema durchzuführen und die Ergebnisse zu präsentieren und die Ausarbeitung von komplexeren Aufträgen.

Selbständiges und genaues Arbeiten gilt als Bewertungskriterium der durchgeführten Wein-Untersuchungsmethoden.

Wert gelegt wurde auf sensorische Fähigkeiten und auf den Gebrauch der korrekten Weinsprache.

Die Noten reichen von 4-10

Lerninhalte Theorieunterricht

- Systematik der Hefen, Systematik der Bakterien
- *Saccharomyces cerevisiae* und andere Hefen
- Alkoholische Gärung:
 - Mikrobiologie: Einteilung und Eigenschaften der Hefen
 - Biochemie der alkoholischen Gärung
 - Nebenprodukte der alkoholischen Gärung
 - Gärungseinflüsse
 - Aromaprägende Substanzen und Gärung

- Gärführung und Weintypologie
- Die Spontangärung

- Der biologische Säureabbau: - Mikrobiologie:
 - zuständige Mikroorganismen
 - Begleitende Maßnahmen
 - Einleiten des BSA
 - Nebenprodukte des BSA
 - Gefahren
 - Önologen Einsatz

- Einsatz verschiedener Hefen und Bakterien im Keller

- Weinfehler und Weinkrankheiten

- Sensorik Grundlagen und Praxis:
 - Schwellenwerte
 - synthetische Aromen,
 - Geruchsreferenzen
 - Weinfehler
 - *Aromaprofile verschiedener Weine*

- *Aromastoffe des Weines*

- *Weine der wichtigsten Rebsorten und Weinbauländer erkennen und beschreiben*
Rotweine (Merlot, Blauburgunder, Syrah, Cabernet Sauvignon)
Weissweine (Chardonnay, Müller Thurgau, Riesling, Sauvignon Blanc)
- *Südtiroler Weine*

- Mängel, Krankheiten und Fehler der Weine

Lerninhalte Übungen

- Mikrobiologisches Arbeiten im Labor zu Hefen und Bakterien
 - Mikroskopieren
 - Verdünnungsreihen herstellen
 - Membranfiltrationsmethode
 - Anzucht von Hefen
 - Auszählung von Hefen
 - Mikroorganismen Bestimmen
 - Gärungskontrolle
- Filter im Keller und Mikroorganismen
- Weinkrankheiten und Fehler
- SENSORIK

Grundlagen der Sensorik

Sensorische Eigenschaften der wichtigsten Rot und Weissweine

Weine der wichtigsten Weinbauländer: Italien, Frankreich, Deutschland, Portugal, neue Welt

Das PAR-Verkostungssystem

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen

- Lehrausgänge:
Siehe Kellerwirtschaft
- Fächerübergreifende Tätigkeiten:
Mit Kellerwirtschaft (Mikroorganismen und Weinkrankheiten)

Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Der Großteil der Klasse hat im Bezug auf theoretische, technologische und praktische Inhalte das Lernziel erreicht. Auch chemische und biochemische Hintergründe wurden zum Großteil erfasst.

Verwendete Lehrmittel

„Kellerwirtschaft“ (Steidl; Österreichischer Agrarverlag), Kellerwirtschaft (Bauer, Österreichischer Agrarverlag), Sichere Gärührung (Manfred Großmann, Ulmer), Weinsensorik (eva Derndorfer, AV-Buch), Biotecnologie Agrarie (Hoepli), der Most (Leopold Stocker Verlag), Appunti di enologia (Amati), Manuale di agricoltura (HOEPLI- Verlag), Sensorik (Martin Darting), Mikrobiologie des Weines (Hans Dittrich)

Die Fachlehrkräfte
Günther Erschbaumer
Bruno Plasinger

NUTZTIERHALTUNG

Bildungsauftrag des Faches

Das Lehrziel war es den Schülern die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schülern soll klar gemacht werden, dass diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angeeignet lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, dass die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe von Unterlagen, die von der Lehrperson zur Verfügung gestellt wurden, erarbeitet.

Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Klassenarbeiten sowie durch mündliche Prüfungen überprüft. Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde, dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Grundlagen der Fütterung
 - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Rohnährstoffe
 - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
 - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
2. Milchviehfütterung
 - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
 - Nährstoffbedarf der Tiere
 - Beurteilung der Eiweißversorgung
 - Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
 - Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
 - Kontrolle der Futtermittelration
 - Einfluss der Fütterung auf die Milchhaltsstoffe
 - Fütterungskrankheiten
 - Milchbildung
 - Melken
 - Qualität Milch

Ebenso wurden Instrumente zur Rationsüberprüfung aufgezeigt. Der Aufbau des Euters und seine Funktion wurde von den Schülern selbst erarbeitet, ebenso die hormonelle Steuerung der Milchproduktion durch die Kuh.

Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und wissen über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen wie die Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchezusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

Verwendete Lehrmittel

Von der Lehrperson wurden Unterlagen zur Verfügung gestellt. Einige Inhalte konnten am hofeigenen Stall erarbeitet werden

Die Fachlehrkraft
Winfried Pezzer

AGRARÖKOLOGIE

a. Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht im Fach Agrarökologie ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die ökologische und landschaftliche Bedeutung von Natur- und Kulturlandschaften zu erfassen, die ökologischen Zusammenhänge in den verschiedenen landschaftlichen Produktionsbereichen zu verstehen und sich mit den damit zusammenhängenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten und deren geschichtlicher Entwicklung auseinandersetzen. Sie kennen die umweltrelevanten, rechtlichen Rahmenbedingungen und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.

b. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

2 Wochenstunden

Das Unterricht im Fach Agrarökologie besteht vor allem aus Frontalunterricht als Unterrichtsmethode wobei SchülerInnen stetig zu Diskussionen angeregt werden. Zudem erarbeiten SchülerInnen verschiedene Themen in Form von Arbeitsaufträgen in digitaler Form und Eigenarbeiten. Recherchen werden Großteils im EDV-Saal und in der Bibliothek durchgeführt.

c. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Leistungsfeststellungen wurden in Form von Tests, mündliche Prüfungen, Präsentationen von Einzel- oder Gruppenarbeiten und Arbeitsaufträgen abgehalten.

Bewertet wurde anhand folgender Kriterien:

- Erfassen der Fragestellung und Wiedergabe des Fachwissens
- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen der Themen
- Saubere und übersichtliche Arbeitsweise
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Kenntnis und Anwendung der richtigen Fachsprache
- Verwendung und Anwendung geeigneter Darstellungsformen
- Erarbeiten verschiedener Zusammenhänge zwischen theoretischen Hintergründen und der Praxis
- Einhalten von vereinbarten Terminen

d. Behandelte Inhalte

- Grundlagen von Ökosystemen und Lebensgemeinschaften
- Abiotische und Biotische Umwelt
- Wandel der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft in Südtirol (Diskussion: Wolfproblematik)
- Neophyten und invasive Schädlinge in Südtirol
- Wasser-, Sauerstoff- und Stickstoffkreisläufe
- Praktische Maßnahmen zur Verringerung von Stickstoffverlusten
- Populationsökologie (Diskussion: Borkenkäfer)

- Erarbeiten eines wissenschaftlichen Berichtes zu verschiedenen agrarökologischen Themen
- Grundlagen der gemeinsamen Agrarpolitik der europäischen Union
- Projekt Natura 2000

e. Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen

- kennen wichtige Grundbegriffe der Agrarökologie und sind im Stande agrarökologische Maßnahmen im Obst.- und Weinbau zu erkennen und zu beurteilen.
- kennen lokale Agrarökosysteme und welche Problematiken aktuell herrschen.
- haben sich mit den Begriff Artenvielfalt auseinandergesetzt, kennen wichtige Begriffe und Bemessungsgrundlagen.
- kennen die Hintergründe für den Natur-, Gewässer- und Artenschutz.
- sind im Stande Verknüpfungen zwischen Ökologie und Pflanzenbaumaßnahmen aufzubauen und Hintergründe zu verstehen

f. Verwendete Lehrmittel

Frontalunterricht:

- Power-Point-Präsentationen
- Schaubilder
- Tafelbilder
- Lernunterlagen in digitaler Form sowie Papierform

Arbeitsaufträge:

- SchülerInnen erarbeiten Arbeitsaufträge meist in Form von Recherchen am PC und mit Büchern und Fachartikeln aus der Bibliothek

Die Fachlehrkraft

Elias Bernardi

BEWEGUNG UND SPORT

1. Bildungsauftrag des Faches

Generell legt der Unterricht einen hohen Wert auf das Sich Aneignen von Kompetenzen. Speziell im Sportunterricht sind hierbei die zentralen Aspekte: Das Wissen und Verstehen, das praktische Können und schließlich eine bestmögliche, situationsspezifische und eigenständige Umsetzung – im Sport und v.a. auch im Alltag. Genau diese grundlegenden Gedanken stehen bei der Planung zu jeder Sportstunde im Hinterkopf und bilden die Grundlage für die didaktisch-methodische Umsetzung. Das freudvolle Erfahren von Bewegung und Sport steht hierbei eindeutig mit im Vordergrund. Eine Kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Erscheinungsformen des Sports wurde durch vielfältige Inhalte angestrebt, die je nach Situation von einem Teil der Klasse vertieft werden konnten. Das *Selbständige Erarbeiten bzw. Präsentieren von Lerninhalten* zu selbst gewählten Themen aufgrund übermittelter Kenntnisse und angeeigneten Wissens, ist und war in diesem Jahr ein weiterer Schwerpunkt. Durch die Verfolgung dieser Ziele wird eine möglichst gesunde Lebensführung angestrebt und die individuelle Lebensqualität entscheidend positiv und langfristig beeinflusst. Erreichen die Schüler* diese Einsicht durch das persönliche *Erfahren* an freudvollen Bewegungsformen, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die außerschulische Bereitschaft am Sportlichen Handeln gegeben, mit der Annahme, dass dadurch das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper wächst. Um diese übergeordneten Ziele effektiv zu erreichen, wurden auf motorischer, kognitiver und affektiver Ebene entsprechende Unterziele definiert.

Bei den motorischen Lernzielen steht die Verbesserung des motorischen Eigenschaftsniveaus, das Erlernen von sportartspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (im speziellen Hinblick auf die Freizeitgestaltung) im Vordergrund.

Kognitive Lernziele sollen dazu dienen, um Kenntnisse und Wissen in verschiedensten Erscheinungsformen von Bewegung und Sport und deren Auswirkungen zu vermitteln.

Affektive Lernziele sind das Erfahren von Freude *in* und *an* der Bewegung, Sozialisation im und durch den Sport mit Steigerung der Sozialkompetenz, Erziehung zu fairem Verhalten gegenüber den Mitschülern, Motivation zur Bewegung, Entwicklung von Toleranz und Übernahme von Verantwortung gegenüber sich selbst und den Klassenkameraden. Das Sich-Aneignen sämtlicher Kompetenzen ermöglicht ein selbstbewusstes und sicheres Auftreten in der Gesellschaft und trägt zu einem besseren Rollenverständnis mit klar definierten Werten bei.

Theoretisches Wissen und Zusammenhänge wurde so praxisnah wie möglich in den Unterricht eingebaut.

2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Um die unter Punkt 1. genannten Ziele zu erreichen, und dabei im speziellen auch Inhalte affektiver Ziele entscheidend einzubinden, werden und wurden verschiedenste Unterrichtsmethoden eingesetzt. Sie sind Lehrverfahren, die in Wechselwirkung mit [Zielen](#), Inhalten, Geräten und Medien den Unterrichtsprozess bestimmen. Es wurden folgende Methoden angewandt, und zwar im Hinblick auf:

Sozialformen:

- Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Klassenarbeit

- Fernunterricht: Videokonferenzen, Quizspiele, Digitale Pinnwände und andere Plattformen

Lernmethode:

- Entdeckendes Lernen
- Selbstbestimmendes Lernen
- Selbst organisiertes Lernen
- Handlungsorientiertes Lernen
- Ganzheitliches Lernen
- Kreatives Lernen
- Kooperatives Lernen

Betriebsweisen:

- Kreisbetrieb
- Stationsbetrieb
- Frontalbetrieb
- Spielbetrieb und Betrieb mit Zusatzaufgaben

Trainingsmethoden:

- Dauer Methode (extensiv, intensiv, Fahrtlek)
- Intervallmethode (extensiv, intensiv)
- Planmäßiges, vom Streben nach optimaler Leistung bestimmtes Üben

Methodische Reihen

- Methodische Übungsreihen und methodische Spielreihen

3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der einzelne Schüler die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Lehrplan und im Jahresprogramm vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat. Dabei ist die Bewertung das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem die Lernfortschritte, Lernergebnisse und Leistungen der einzelnen Schüler festgestellt und mit einer Note von vier bis zehn bewertet wurden. Nicht allein das Endergebnis steht im Vordergrund, sondern seit einigen Jahren noch mehr der Lernprozess selbst, speziell auch im Fach Bewegung und Sport, wo der Schüler in seiner Ganzheitlichkeit erfasst werden soll, mit den individuellen Möglichkeiten und den Lernzuwächsen.

Konkret fließen in die Bewertung ein: motorische, kognitive und affektive Lernfortschritte (*Leistungsfortschritt*), erreichtes motorisches Eigenschafts- und Fertigniveau, erworbenes Wissen und Kenntnisse, angeeignetes Arbeits- und Sozialverhalten (*Leistungsstand*), Grad an Selbständigem Arbeiten und die Selbstbeurteilung. Da große unterschiedliche körperliche Voraussetzungen und Talent entscheidenden Einfluss auf den erreichbaren Leistungsstand haben, wurde *wie oben bereits erwähnt* dem Lernfortschritt eine bedeutendere Rolle zugesprochen. Dessen Grundlage sind Einsatz, Mitarbeit, regelmäßiger Stundenbesuch, und speziell auch in den Maturaklassen das selbständige, planmäßige und organisierte Arbeiten.

4. Behandelte Inhalte und Verknüpfung zu anderen Fächern

Um die vorgegebenen Ziele zu erreichen, werden Inhalte, Methoden und Medien in verschiedensten Formen miteinander verknüpft. Wie eingangs erwähnt, wurde dem selbständigen Erarbeiten und Präsentieren von ausgewählten Themen viel Freiraum gegeben. Die Inhalte wurden den Rahmenrichtlinien angepasst und der entsprechende Freiraum möglichst gut genutzt. Konkrete Inhalte waren demzufolge:

- Ausdauerschulung im Freien und in der Halle: Lauf ABC, Dauermethode und spielerische Gestaltung (Jägerball, Parteiball, Klatschball, Versteinern, ...).
- Alternative Spiel- und Übungsformen im Freien: Frisbee, Federball, Slackline, Rugby
- Gymnastik: Aufwärm-, Haltungs-, Kräftigungs-, Entspannungsgymnastik; Stretching, Konditionsgymnastik mit und ohne Geräte, Rhythmusschulung.
- Kleine Spiele mit und ohne Geräte: verschiedene Aufwärmspiele, kreativitätsfördernde Aufgaben, verschiedene Fangenspiele.
- Sportspiele: Technik, Taktik, Spiel- und Regelkunde in Floorball, Volleyball, Basketball, Fußball, Handball.
- Boden- und Geräteturnen: Ringe, Kasten, Bock, verschiedene Rollen, Drehungen und Sprungvariationen, Kopfstand, Handstand. Sichern und Helfen im Boden- Geräteturnen.
- Körper als Ausdrucksmittel im Tanz: Fox und Walzer.
- Koordinations- und Geschicklichkeitsparcours.
- Eislaufen, Eishockey.
- Lehrauftritte im 2. Semester: Zu ausgewählten Themen: Durch die gezielte Ausarbeitung selbst gewählter Themen mit Sportbezug haben die Schüler/-innen im Laufe des Schuljahres die Möglichkeit selbst einen 20-30minütigen Lehrauftritt zu gestalten. Anschließend geben Mitschüler/-innen und die Lehrperson Rückmeldungen zum Lehrauftritt im Hinblick auf folgende wesentliche Elemente: Zum Thema passender Inhalt? Klare Organisationsform? Strukturierter Lehrauftritt? Effektivität angewandter Methoden? Sprachgebrauch?

Es wird bewusst darauf geachtet, dass die praktischen Lehrauftritte bzw. theoretischen Präsentationen in einer klaren, deutlichen und korrekten deutschen Sprache stattfinden (Verknüpfung zum Fach *Deutsch*). Im Hinblick auf die Verknüpfung zu anderen Fächern wurden u.a. physiologische Prozesse diskutiert, die von der Nahrungsaufnahme bis zur Energiebereitstellung in der Muskulatur reichen (Fach *Chemie, Biologie*).

5. Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das selbständige praktische Arbeiten (Sportausübung) und die gemeinsame Diskussion und Reflexion stand während des Schuljahres im Mittelpunkt, v.a. nach den vorhergehenden drei Schuljahren, wo coronabedingt viele praktische Sportstunden ausgefallen sind. Heuer wurde die angestrebte Methodenvielfalt im Unterricht gut eingebaut. Der Großteil der Schüler/-innen arbeitete gut mit und dadurch wurden die gesetzten Ziele in ausreichendem Umfang erreicht. Selbständige Arbeitsweisen und Lehrauftritte wurden von den meisten Schülern offen und gerne angenommen und auch kreativ umgesetzt. In dieser Klasse dürften Einsicht und Bereitschaft gegeben sein, auch außerhalb und nach Abschluss der Schule regelmäßige Bewegung in die eigene Lebensführung einzubauen (*mit entsprechenden positiven Auswirkungen auf die eigene Lebensqualität*). Speziell durch das selbständige Erarbeiten, und

den darauf folgenden Lehrauftritt zu ausgewählten Themen mit Sportbezug, inklusive Nachbesprechung wurde eine Arbeitsweise gefördert, die in der heutigen Gesellschaft als wesentlich gilt: Selbständiges, mündiges und selbstbewusstes Auftreten, Präsentieren und Argumentieren. Dies ist dem Großteil der Schüler/-innen während der Lehrauftritte in gutem bis sehr gutem Maße gelungen.

Viele Schüler der Klasse 5AWÖ haben sich eine hohe Sozialkompetenz angeeignet, Kooperation und Zusammenhalt sind groß. Freude und Motivation an Bewegung und Sport sind vorhanden, das Leistungsniveau entspricht dem Altersdurchschnitt. Der allgemeine Lernfortschritt und im speziellen der im Bezug auf die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein gegenüber seinem eigenen Körper und dem der Anderen, ist eindeutig feststellbar.

6. Verwendete Lehrmittel

Unterrichtet wird und wurde in der Sporthalle, im Freien (Gelände und Sportplatz), in der Kletterhalle, im Fitnessraum und auf dem Eislaufplatz. Über das gesamte Jahr wurde die zur Verfügung stehende Halleninfrastruktur samt –einrichtung sehr gut und auf vielfältige Arten und Weisen genutzt, ebenso wie sämtliche zur Verfügung stehende Groß- und Kleingeräte.

Die Fachlehrkraft
Michele Cattani

** mit dieser Formulierung werden alle Geschlechter angesprochen und einbezogen*